

Edition: Dobenecker III, S. 308, Nr. 1942 aus B bzw. Abschrift von B.

Regest: Meves, Regesten, S. 515, Nr. 162.

39.

Markgraf Heinrich von Meißen übereignet dem (Zisterzienserinnen-)Kloster St. Marienthal (in Sorntzig) bei Mügeln Güter und eine Mühle in Zschöllau mit Einkünften von 5½ Mark und einem halben Vierding Silber, die Siegfried von Mügeln von ihm zu Lehen getragen und ihm aufgelassen hat.

1251 August 7, Rochlitz

Original: Dresden, HStA, 10001 (Ältere Urkunden), Nr. 496 (olim: OU. 496) (A) — Provenienz: Sorntzig, Zisterzienserinnenkloster St. Marienthal¹⁾ — Pergament: 29,3 cm breit, 14,8 cm hoch, Plica 2,8 cm — Besiegelung: SP. Markgraf Heinrichs von Meißen, Typar 3 (Umschrift stark beschädigt), an gelb-weißen Seidenfäden (Abbildung/Beschreibung des Siegels: siehe Nr. 16).

Edition: —

Regest: Horn, Hand-Bibliothek VIII, S. 862 — Dobenecker III, S. 308 f., Nr. 1946 — Meier, Reg. Nonnenkloster Sorntzig, [S. 2] — Schieckel, Reg. Dresden I, S. 162, Nr. 615 — Meves, Regesten, S. 516, Nr. 163.

Die Urkunde ist eine Ausfertigung der Kanzlei Markgraf Heinrichs (vgl. auch Posse, Privaturkunden, S. 30 und 46), die von dem als Zeuge genannten Notar Christoph (HA) geschrieben wurde (siehe zu ihm Nr. 1, Vorbemerkung). Als Vorlage diente die markgräfliche Urkunde von 1251 Mai 27, Friedewald (Nr. 36), die mit A weitgehende wörtliche Übereinstimmungen aufweist und ebenfalls eine Schenkung Siegfrieds von Mügeln an das Kloster St. Marienthal in Sorntzig zum Inhalt hat. Sie enthält außerdem einen Hinweis auf zwei mögliche Deperdita, sofern die Auflassung der Güter durch Siegfried von Mügeln und dessen frühere Belehnung durch Markgraf Heinrich von Meißen ebenfalls beurkundet wurden; vgl. dazu die in der Vorbemerkung zu Nr. 3 genannten Beispiele für die Beurkundung solcher Rechtshandlungen.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Henricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio, Thur(ingie) lantgravius et Saxon(ie) comes | palatinus omnibus imperpetuum. Cum memoriam conditionis humane oblivionis caligo sepissime soleat obscu-

Zur Genealogie vgl. etwa Posse, Wettiner, Taf. 4, Nr. 3; Schwennicke, Stammtafeln I/1, Taf. 145 und 152.

3) Vgl. Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenurkunden IV, S. 84–86, Nr. 58 (Urkunde Landgraf Heinrich Raspes von Thüringen für Kloster Cronschwitz von 1240 Februar 25).

4) Auf die markgräfliche Urkunde von 1251 Juli 31 bezieht sich offenbar die folgende undatierte Nachricht in der Chronik des Klosters Cronschwitz: Alle sottene begiffung hat margrave Heynrich zcu Meysszen, lantgrave zcu Doringen und phaltzgrave zcu Sachszen des ehegenantten vetter auch angenhomen, bestetiget und bewilliget (*Edition: Schmidt, UB Vögte I, S. 47 f., Nr. 91; Regest: Dobenecker III, S. 237, Nr. 1470; Meves, Regesten, S. 496, Nr. 115).*

39. 1) Wie Nr. 35, Anm. 1.